

## Film Centaur

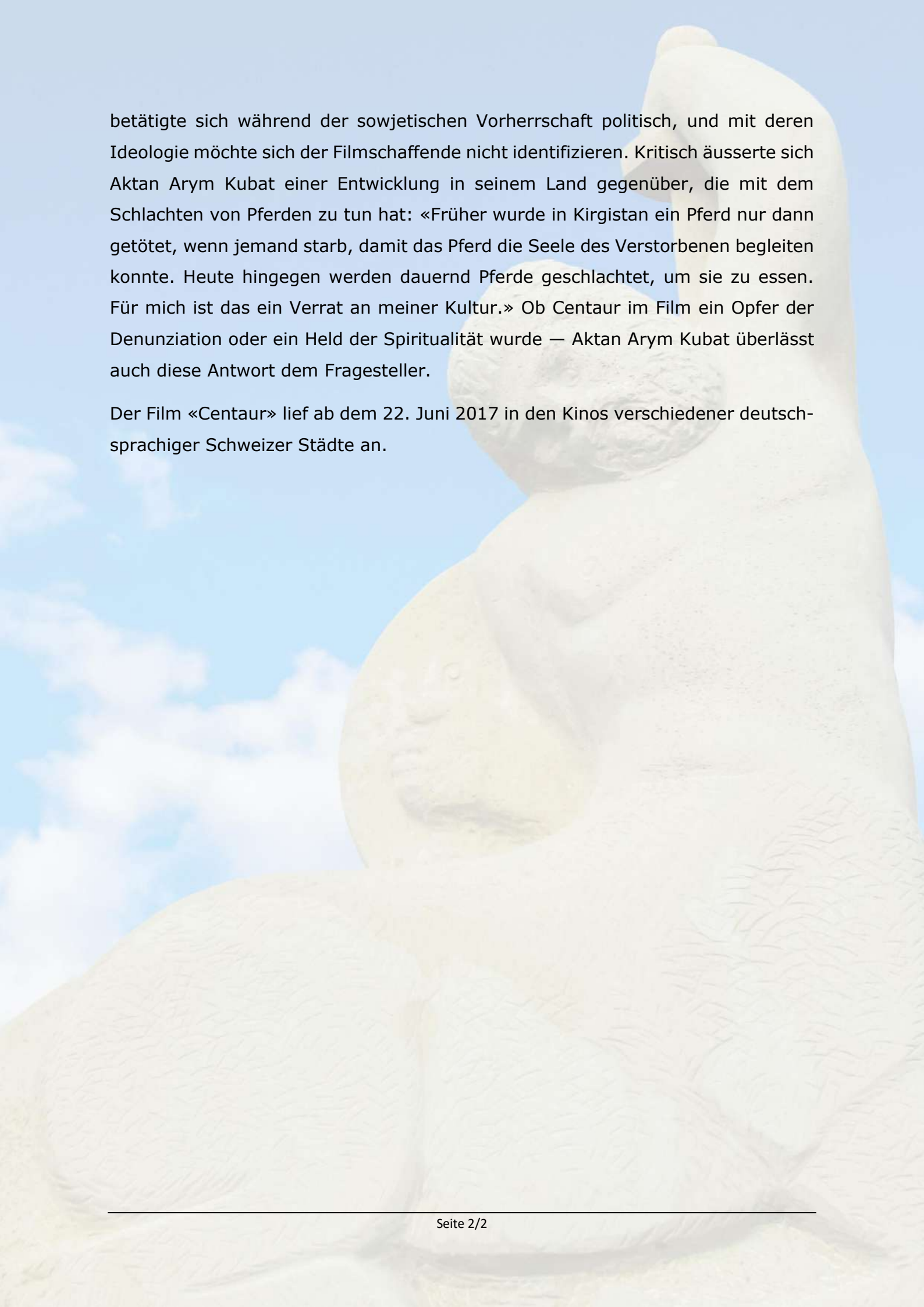
Text: Sandra Foley

(Symbolbilder Pixabay)



Die Frage, ob Kirgisen von Zentauren — einem Mischwesen zwischen Pferd und Mensch — abstammen, lag beim Gespräch mit dem kirgisischen Regisseur Aktan Arym Kubat, der für die Promotion seines neuesten Werkes «Centaur» nach Genf reiste, auf der Hand. Eine eindeutige

Antwort darauf hatte der bereits mehrfach preisgekrönte Filmschaffende nicht, aber die Leidenschaft, mit der er über Pferde sprach, liess erahnen, dass er fest an diesen Mythos glaubt. Genauso wie sein Protagonist, der ehemalige Filmvorführer Centaur, der Pferde nicht aus Habgier stiehlt, sondern um mit ihnen die Freiheit zu spüren. Das Sprichwort «Die Flügel eines Kirgisen sind sein Pferd» setzte der zentralasiatische Filmer in poetische Bilder um und brachte die Selbstverständlichkeit, mit der die Kirgisen ihren wichtigsten Begleiter durch die Jahrhunderte — das Pferd — verehren, zum Ausdruck. Der Regisseur, der auch die Hauptrolle spielte, hatte beim Interview ein ungläubiges Lächeln im Gesicht bei der Frage, ob er in allen Filmszenen selbst geritten sei: «Natürlich! Ich lernte — wie jeder Kirgise — zu reiten, bevor ich laufen konnte.» Pferde spielen im Leben der kirgisischen Bevölkerung noch heute nicht nur eine fast überlebenswichtige Rolle, sie sind ein fester Bestandteil ihrer Kunst und Literatur. In dem längsten Gedicht der Welt, dem Epos über den Nationalhelden Manas, nehmen Pferde einen wichtigen Platz ein, genauso wie in den meisten Werken des zeitgenössischen Dichters Tschingis Aitmatow. Darauf angesprochen, ob er von Aitmatows Büchern inspiriert worden sei, reagierte der Interviewpartner verhalten, denn Aitmatow



betätigte sich während der sowjetischen Vorherrschaft politisch, und mit deren Ideologie möchte sich der Filmschaffende nicht identifizieren. Kritisch äusserte sich Aktan Arym Kubat einer Entwicklung in seinem Land gegenüber, die mit dem Schlachten von Pferden zu tun hat: «Früher wurde in Kirgistan ein Pferd nur dann getötet, wenn jemand starb, damit das Pferd die Seele des Verstorbenen begleiten konnte. Heute hingegen werden dauernd Pferde geschlachtet, um sie zu essen. Für mich ist das ein Verrat an meiner Kultur.» Ob Centaur im Film ein Opfer der Denunziation oder ein Held der Spiritualität wurde — Aktan Arym Kubat überlässt auch diese Antwort dem Fragesteller.

Der Film «Centaur» lief ab dem 22. Juni 2017 in den Kinos verschiedener deutschsprachiger Schweizer Städte an.

## DREAM ALLIANCE SPIELFILM

Text von Sandra Foley

(Bild Film «Dream Horse, IMDB)



Seabiscuit, Phar Lap, Aldaniti oder Secretariat – sie gehören zu den Ikonen des Galopprennsports, deren aussergewöhnliche Biografien auf der Kinoleinwand lebendig wurden. In der britischen Tragikomödie «Dream Horse» steht nun ein Antiheld im Mittelpunkt des Geschehens: Die «geistige Zeugung» des künftigen Hindernisrennpferdes Dream Alliance findet im örtlichen Working Men's Club statt, wo die Teilzeitbedienung und Hausfrau Janet Vokes (Toni Collette, «Unbelievable») Bier ausschenkt. Die ehemalige Tauben- und Whippet-Züchterin und ihr Ehemann Brian (Owen Teale, «Game of Thrones»), der früher Bergarbeiter war, sowie eine kleine Schar vom Leben gebeutelte, wettende «Barfliegen», sind begeistert von der Idee des Steuerberaters Howard Davies (Damian Lewis, «Billions»), eine Besitzergemeinschaft zu gründen – wäre da nicht eine Kleinigkeit zu bedenken: Die künftigen Rennpferdezüchter sind nämlich arm wie Kirchenmäuse. Mit ihrer walisischen Dickköpfigkeit gelingt es Janet dennoch, das nötige Geld aufzubringen und die nicht minder eigenwillige Zuchtstute Rewbell zu erwerben, die am 23. März 2001 im Hinterhof von Janets Haus im walisischen Cefn Fforest einen Sohn des amerikanischen Hengstes Bien Bien zur Welt bringt. Das ist der Beginn einer Karriere, die von Höhen, aber auch von Tiefen geprägt ist: Dream Alliance schafft es bis in die Stallungen des südenglischen Trainers Philip Hobbs (Nicholas Farrell, «Inspector Barnaby»), der sich nach anfänglicher Skepsis vom Springtalent des unscheinbaren Fuchses begeistert zeigt. Als Achtjähriger erklimmt Dream Alliance mit seinem Jockey Tom O'Brien auf der Rennbahn von Chepstow den Olymp des Hindernisrennsports und lässt die britische Regenbogenpresse jubiliere – doch wenig später ereilt die bunte Truppe um den neuen Turf-Star ein herber Schicksalsschlag. Dieser herzerwärmende Film beruht auf einer wahren Begebenheit, die beweist, dass es auch ohne Adelstitel und Millionen auf dem Bankkonto, dafür mit Leidenschaft und Zusammenhalt möglich ist, Träume zu erfüllen. Der mittlerweile 20-jährige «echte» Dream Alliance genießt heute seinen Ruhestand bei seiner ehemaligen Pflegerin Clare Sandercock in der Grafschaft Devon und bestreitet kleine Dressurturniere.

## JOCKEY FILM

Text von Sandra Foley

(Symbolbilder Pixabay)



Die Pferderennbahn Turf Paradise im US-Bundesstaat Arizona ist der Schauplatz des Films «Jockey», der am Sundance Film Festival 2021 mit einem Spezialpreis ausgezeichnet wurde. Clifton Collins jun., bekannt als Nebendarsteller in Blockbustern und TV-Serien, spielt den alternden

Jockey Jackson. Gezeichnet von Unfällen ständigem Hungern und Misserfolgen, sieht er einer ungewissen Zukunft entgegen. Sein Leben nimmt eine Wendung, als der Nachwuchsreiter Gabriel auftaucht. In diesem authentisch geprägten Film verarbeitete der junge Regisseur Clint Bentley die Erfahrungen seines Vaters, der Rennreiter war.

Das Werk wurde von Ende September bis am 3. Oktober 2021 am Zürcher Filmfestival vorgeführt.

## «Lean on Pete» im Kino läuft an

Text von Sandra Foley

(Symbolbilder Pixabay)



Der 19-jährige Nachwuchsschauspieler Charlie Plummer weist alle Eigenschaften auf, die zu einem Mädchenschwarm gehören, nicht zuletzt deshalb, weil er in «Lean on Pete» einen Jungen spielt, der sich mit einem Pferd anfreundet. «Lean on Pete» ist der Name eines ausrangierten Quarterhorse, mit dem der

15-jährige Charley Thompson nach dem Tod seines Vaters ausreist und eine Odyssee durch die Staaten antritt, um seine Tante zu finden. Die emotionale Bindung, die der vom Leben hart geprüfte Teenager Charley zum ehemaligen Rennpferd Pete knüpft, wird von dem mit Filmpreisen ausgezeichneten Plummer facettenreich dargestellt. Das gleichnamige Jugendbuch des Schriftstellers und Musikers Willy Vlautin diene als Vorlage für dieses Drama, das alles andere als leichte Kost für romantische Filmtheaterabende und jungen Zuschauern nicht zu empfehlen ist – hartgesottene Kinogängern jedoch einen nüchternen Einblick in die raue Hillbilly-Realität Amerikas bietet. Der Film lief ab 19. April 2018 in den Kinos.

*Nüchterner Alltag und keine Wildwestromantik ist in «Lean on Pete» mit Charlie Plummer in der Hauptrolle zu sehen.*